

Reisebericht Luxemburg-Tour KW 49, 2025

Analog zum Bundeskanzler habe ich für mich den Herbst der Entscheidungen zum Jahresende 25 aufgerufen.

Voraussetzung, dass dies klappt war das für den 26.11. angekündigte Urteil des höchsten Gerichts von Luxemburg, meinen Prozess mit der Gemeinde Echternach mit der Urteilsverkündung abzuschließen.

Geplant hatte ich, nach Eingang des Urteils meine Firma in Luxemburg zu schließen, oder zu verkaufen.

Montag, 08.12.25

Am Vormittag Büroarbeit und Vorbereiten der Tour.

Nachmittags Fahrt zu einem Kurhotel in Bad Dürkheim.

Abends Besuch der Wellnessabteilung und Ausruhen.

Als Selbstfahrer habe ich die 200 km nach Bad Dürkheim in 2 Stunden gut bewältigt.

Dienstag, 09.12.25

Ab 7.00 Uhr Frühstück und Zeitung lesen.

8.30 Uhr Abfahrt zur Baustelle nach Contern, ca. 200 km.

11.30 Uhr Ankunft in Contern und Treffen mit meinem Vertreter in Luxemburg, Herr Fiorini.

Zusammen mit einem Vertreter der Bauleitung haben wir einen Rundgang durch die fertige Halle gemacht. Dort haben wir eine mängelfreie, von uns erbrachte Arbeit vorgefunden, die ich dann fotografiert habe.



Fertiggestellte Sporthalle in Contern

Weil die Bauherrschaft für die Sockelleisten eine andere Farbe wünscht, haben wir diese aufgenommen und gleich im Betrieb bestellt.

In der Woche vor Weihnachten werden die Sockelleisten ausgetauscht. Damit ist unser Projekt komplett abgeschlossen.

Die Rechnung haben wir bereits gestellt. Die Bauleitung hat zugesagt, gleich nach dem Austausch der Sockelleisten die Schlusszahlung anzuweisen.

Vor Ort waren noch Monteure dabei, Elektrokabel anzuschließen. Außerdem wurde die Spielfeldmarkierung durch eine von Fiorini eingesetzte deutsche Firma ergänzt.

Die Halle soll am 07.01.26 in Betrieb gehen.

Anschließend bin ich mit Fiorini zu unserem Projekt St. Georg in der Stadt Luxemburg gefahren. Dort sind wir gegen 12.00 Uhr eingetroffen.

Das Schulgebäude mit Sporthalle ist komplett fertig und bereits in Betrieb genommen.

Von der Schulleitung werden hohe Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Vor dem Gebäude hat uns die bauleitende Architektin, Frau Körner, erwartet. Mit ihr sind wir zur Verwaltung gegangen und haben dort unseren Ausweis vorgelegt und unsere Kontaktdaten in einen Computer eingegeben.

Wir haben dann einen Zugangsausweis um den Hals gehängt bekommen. Ein Vertreter der Schule ist mit zur Baustelle gegangen. Das ganze Prozedere galt auch für die Architektin.



Sporthalle in St. Georg

In der Halle lief der Sportbetrieb, deswegen konnten wir die Halle nur von der Galerie aus besichtigen.

Ich habe die Halle von der Galerie aus, so gut wie möglich, fotografiert und den Hinweis der Architektin beachtet, dass keine Schüler mit aufgenommen wurden.

Laut Architektin sind unsere Arbeiten perfekt ausgeführt worden und die Bauherrschaft ist mit unserer Leistung sehr zufrieden.

Es werden lediglich noch 2 Sonderwünsche angemeldet

- a) Die Elektromotorisch betriebenen Geräteraumtore sollen zusätzlich eine Tot-Mann-Schaltung erhalten
- b) Die Hallentüren sollten geschmiert werden, damit sie leichtgängiger funktionieren.

Mit der Architektin habe ich dann ein Schlussrechnungskonzept besprochen und das Aufmaß ergänzt.

Vereinbart haben wir, dass die Schlussrechnung zum Jahresende gestellt wird und die Zahlung dann im Januar 2026 erfolgt.

Mit Herrn Fiorini habe ich dann noch das dritte laufende Projekt besprochen. Die Sporthalle Michel Rodange.

Dieses ist komplett fertiggestellt und von dem staatlichen Bauamt abgenommen. Die Schlussrechnung haben wir bereits eingereicht.

Zurück in Haiterbach habe ich erfahren, dass diese bereits komplett, ohne Abzug oder Einbehalt bezahlt worden ist.

Zum Schluss des Tages bin ich in mein Büro in Bereldange, ein Ortsteil der Stadt Luxemburg, gefahren. Dort habe ich die Post bearbeitet und anschließend unser Angebot für das Projekt Domeldange überarbeitet.

Auf der Fahrt zum Hotel habe ich mir bei McDonalds einen Big Mac mit Pommes und Ketchup genehmigt.



Abendessen bei MC Donalds



Parc Hotel Alvisse, Luxemburg

Müde im Hotel angekommen, habe ich mich ausgeruht und bin dann früh schlafen gegangen.

Mittwoch, 10.12.25

Um 7.00 Uhr bin ich aufgestanden, habe gut gefrühstückt und parallel dazu die Luxemburger Tageszeitung – Luxemburger Wort – gelesen.

Den Termin mit meiner Luxemburger Rechtsanwältin haben wir verschoben, bis das Urteil tatsächlich vorliegt.

Den geplanten Termin bei meinem Luxemburger Steuerbüro um 15.00 Uhr haben wir stehengelassen. Dort haben wir 2 Lösungen für meinen Luxemburger Betrieb erarbeitet

- a) Wir führen den Betrieb auch in 2026 weiter
- b) Wenn das Urteil da ist, beraten wir in welcher Form wir die Firma zum Ende 2026 schließen
- c) Das Jahr 2025 ist sehr gut gelaufen. Den erwirtschafteten Überschuss schütten wir aus und bezahlen dafür in Luxemburg eine Quellensteuer von 15%, die in Deutschland angerechnet werden kann.
- d) Wenn das Urteil da ist, machen wir einen weiteren Termin und regeln dann, in welcher Form der Betrieb zum Jahresende 2026 geschlossen wird.
- e) Einig waren wir uns, dass das Gebaren der Luxemburger Justiz im Fall Echternach kein Vorbild für europäische Werte sein kann.
- f) Im Frühjahr 2025 wurde vom Gericht mitgeteilt, das Verfahren sei im Januar abgeschlossen worden und man könne keine Argumente mehr vortragen.
- g) Im Sommer wurde mitgeteilt, der Verkündungstermin für das Urteil würde am 22.09.25 erfolgen
- h) Auf Nachfrage am 27.09. wurde mitgeteilt, das Urteil würde am 26.11.25 verkündet.

- i) Ab 27.11. hat meine Luxemburger Anwältin täglich beim Gericht nachgefragt, was jetzt mit dem Urteil ist und hat dann am 09.12. erfahren, dass die Urteilsverkündung auf den 28.01.26 verschoben worden ist.
- j) Zur Frustbewältigung habe ich mir abends im Hotel eine Portion Spaghetti Bolognese und eine Halbe Bier genehmigt.

Donnerstag, 11.12.25

Habe ich meine Arbeitskraft der Liberalen Initiative Mittelstand zur Verfügung gestellt.

9.30 Uhr Abfahrt im Hotel Luxemburg, Ankunft am Flughafen Airport Hotel Frankfurt 13.00 Uhr

Diesmal hatte ich doch eine kritische Situation auf der Autobahn bei Kaiserslautern. In der Nähe von Kaiserslautern ist vor mir aus unerfindlichen Gründen ein kleiner Stau entstanden und ich konnte nur mit Mühe einen Auffahrunfall verhindern.

Nach dem Einchecken ins Hotel bin ich mit dem Taxi die kurze Strecke zum ICE-Bahnhof am Flughafen Frankfurt gefahren.



Steigenberger Airport Hotel in Frankfurt



ICE Bahnhof am Flughafen Frankfurt

Um 14.00 Uhr habe ich dort den Stellvertretenden Landesvorsitzenden der Liberalen Initiative Mittelstand Baden-Württemberg, Peter Körber, getroffen.

Gemeinsam mit ihm habe ich mich auf eine Sitzung vorbereitet, die auf 16.00 Uhr terminiert war. Dabei ging es um die Kündigung der Landes-LIM gegenüber der Bundes-LIM, mit dem Ziel, Möglichkeiten zur Annäherung und Zusammenführung zu erörtern.

Um 16.00 Uhr war die Runde komplett. Teilnehmer:

Angelika Hießerich-Peter, Hotelbesitzerin, Bundesvorsitzende
 Ansgar Schwarzwald, Architekt aus Dortmund, Stellvertretender Vorsitzender
 Nicole M. Pfeffer aus Bayern, Stellvertretende Vorsitzende
 Susanne Rausch-Preißler, Bundesschatzmeisterin
 Volker Höfs, LIM-Landesvorsitzender Baden-Württemberg
 Peter Körber, Stellvertretender Landesvorsitzender Baden-Württemberg
 Karl Braun, LIM-Gründungsmitglied und Vorsitzender KV Nordschwarzwald

Peter Körber, als Initiator der Veranstaltung, hat die Sitzung eröffnet und dann das Wort an Frau Hießerich-Peter (Bundesvorsitzende) erteilt. Die Bundesvorsitzende hat ausführlich dargelegt, wie es zu den Differenzen gekommen ist.

2023 wurde zum Bundes-LIM-Vorsitzenden Herr Draxler aus Bayern gewählt und Frau Peter zu seiner Stellvertreterin.

Im Sommer 2024 hat Herr Draxler sein Amt aufgegeben, ohne Gründe zu nennen und ohne eine ordentliche Übergabe zu organisieren.

Als Stellvertreter hat Frau Hießlerich-Peter das Amt des 1. Vorsitzenden kommissarisch übernommen und begonnen, den Scherbenhaufen zusammenzukehren.

Sie hat für Januar 25 eine Bundes-LIM-Versammlung geplant und alle Landesverbände angeschrieben, Delegiertenlisten mit ladungsfähigen Adressen vorzulegen, damit ordnungsgemäß zum Bundesdelegiertentreffen eingeladen werden kann.

Außer dem Landesverband Baden-Württemberg sind alle Landesverbände der Aufforderung nachgekommen. Sie hat mehrfach beim Landesverband nachgefragt, immer ohne Antwort. Dadurch ist ihr die Zeit davongelaufen und sie musste die Delegiertenversammlung verschieben.

Am 20. Januar 2024 hat die Delegiertenversammlung dann stattgefunden, ohne Mitwirkung aus Baden-Württemberg. Der Grund dafür war, dass von Baden-Württemberg keine Delegiertenlisten vorgelegt wurden und auch sonst jede Art von Kommunikation verweigert wurde.

Die beiden anwesenden stellvertretenden Vorsitzenden haben durch kurze Statements die Aussage der Bundesvorsitzenden bestätigt.

Zu den Ausführungen der Bundesmitglieder hat man Volker Höfs als Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg Stellung genommen. Zu der Verweigerungshaltung des Landesverbands Ba-Wü hat er nach meiner Wahrnehmung nichts gesagt.

Zur finanziellen Situation des Landesverbands BA WÜ hat er mit den Worten: wir haben über unsere Verhältnisse gelebt, dargestellt.

Als Vorwurf hat er in den Raum gestellt, der Bundesverband hätte einem Mitglied die doppelte Mitgliedschaft für die Landesverbände Baden-Württemberg und Landesverband Bayern untersagt.

Nach meiner Wahrnehmung waren alle Anwesenden dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen Bund und Land weitergeführt wird.

Damit die Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden kann, sind folgende Schritte notwendig:

- a) Landesverband Baden-Württemberg sollte so schnell wie möglich eine Mitgliederversammlung organisieren, bei der auch Delegiertenwahlen stattfinden
- b) Zwischen Bund- und Landesverbänden muss eine neue Ordnung der Finanzen organisiert werden. Dazu habe ich vorgeschlagen, dass die Landesverbände pro Mitglieder 5 € pro Jahr an den Bundesverband abführen.
- c) Einzelmitglieder sollten die Arbeit der Liberalen Initiative nicht belasten. Dem normalen Menschenverstand folgend, sollten sie sich für einen Landesverband entscheiden. Unbenommen davon, können sie jederzeit als Gäste auch andere Landesverbände unterstützen, selbstverständlich ohne Mandats- und ohne Stimmrecht.
- d) Gegenüber der FDP sollte mitgeteilt werden, dass die LIM die Interessen des Mittelstands vertritt und die FDP als Wirtschaftspartei als ersten politischen Ansprechpartner sieht.

Insgesamt hat die Sitzung 3 Stunden gedauert. Dabei wurden die Standpunkte sachlich und konstruktiv vorgetragen.